

SOZIALE ARBEIT

**Professionalität und Handlungs-
alltag in sozialen Diensten | 362**

**Gesprächskultur in der klinisch-
stationären Psychiatrie | 369**

**Übergang zwischen Schule
und Berufsausbildung | 376**

**Bürgerschaftliches Engagement
für Seniorenarbeit | 383**

10.2015

DZI



In den aktuellen Diskursen über Missstände und Defizite der Jugendhilfe wird deren Weiterentwicklung im Wesentlichen als eine Aufgabe von Steuerung und Systembeherrschung gesehen. Der Autor stellt diesen Ansatz grundsätzlich infrage und entwickelt stattdessen Anforderungen an ein transparentes, effektives und kundenorientiertes Jugendhilfesystem.

Wie ist der Jugendhilfe zu helfen?

Vorschläge von Harald Tornow

2015, 64 Seiten, kart.; 7,50 €; für Mitglieder 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2834-4

Der Autor:

Dr. Harald Tornow, Dipl.-Psychologe, leitet das e//s-Institut GmbH für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen in Wülfrath



Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Oktober 2015 | 64. Jahrgang

- 362 **Professionalität und Handlungsalltag in sozialen Diensten**
Zwischen Markt und Staat – Kontroverse Positionen
Jens Wurtzbacher, Berlin
- 363 **DZI Kolumne**
- 369 **Gesprächskultur in der klinisch-stationären Psychiatrie**
Beobachtungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte
Martina Lebek, Berlin
- 376 **Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung**
Reforminitiativen zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen
Gerhard Buck, Potsdam
- 383 **Bürgerschaftliches Engagement für Seniorenarbeit**
Anregungen aus einer Bevölkerungsumfrage in einer kleinen Gemeinde
Maria Ohling, Landshut
- 389 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 390
Gesundheit | 390
Jugend und Familie | 391
Ausbildung und Beruf | 392
- 391 **Tagungskalender**
- 393 **Bibliographie** Zeitschriften
- 397 **Verlagsbesprechungen**
- 400 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

Wir setzen die im April in dieser Zeitschrift begonnene Diskussion über die Ökonomisierung der Sozialen Arbeit mit einem Beitrag von **Jens Wurtzbacher** fort. Ausgehend vom professionellen Bedarf in der Praxis zeigt der Autor die widersprüchlichen Anforderungen von Markt und Staat, zwischen denen die Soziale Arbeit aktuell steht.

Für ihre Masterthesis hat **Martina Lebek** Gesprächsprotokolle aus der klinisch-stationären Psychiatrie unter dem Aspekt der Berücksichtigung der Menschenrechte ausgewertet. Ihre Befunde weisen darauf hin, dass die Gesprächskultur in stationären Einrichtungen nur unzureichend an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert ist und die Facharztausbildung diesbezüglich einen erheblichen Verbesserungsbedarf hat.

Gerhard Buck hat in mehreren länderübergreifenden Studien den Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung untersucht. In seinem aktuellen Beitrag stellt er Initiativen zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen vor. Der Autor entwickelt Reformperspektiven zur Verbesserung des Übergangssystems und Handlungsoptionen für die Jugendberufshilfe.

Der Bedarf an Angeboten der Seniorenarbeit ist groß und auch die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement in diesem Bereich ist vorhanden, die Akteure finden jedoch in vielen Fällen nicht zueinander. **Maria Ohling** hat bei einer Umfrage in einer kleinen Gemeinde festgestellt, dass hierfür meist Kommunikationsdefizite verantwortlich gemacht werden können und gibt Anregungen zu deren Behebung.

Die Redaktion Soziale Arbeit